

Die souveräne Ursula Ruhs (Edith, links) und ein ständig wechselndes Bühnenbild (Konstantin Jenny) sorgen für eine temporeiche Aufführung von „Die Drei von der Tankstelle“. Die nächsten Aufführungstermine im Chamäleon sind am 12., 15., 18., 25. und 26. November, jeweils um 20, an Sonntagen um 17 Uhr.



Foto: Konstantin Jenny

WOHIN
in Oberösterreich

MONTAG
6. November 2006

„Die Drei von der Tankstelle“ im Varieté-Theater Chamäleon:

Musik-Ausflug in die 30er Jahre

Einen musikalischen Ausflug in die 30er Jahre präsentiert das Linzer Varieté-Theater Chamäleon. Eigentlich sind „Die Drei von der Tankstelle“ viel besser als Film bekannt. Bewusst nahe an der Zelluloid-Vorlage – damals in der Starbesetzung Willy Fritsch und Heinz Rühmann – ist deshalb auch die Inszenierung.

Kurze, schnelle Szenenwechsel und viel Tanz und Musik („Liebling, mein Herz lässt dich grüßen“) sind die applausträchtigen Ingredienzien dieser Inszenierung. „Ach wie gern gäb' ich am Mittelmeer alle meine Mittel her!“, singt ein-

mal ein tagträumender Vater Cossmann (Stefan Adamski), neben Edith (der souveränen Ursula Ruhs) die interessanteste Figur.

Regisseur Daniel Pascal vergisst dennoch nicht auf die Schattenseiten: Werner Richard Heymann, der die zahlreichen Schlagerklassiker („Ein Freund, ein guter Freund...“) schuf, tritt als Nebenrolle selbst auf die Bühne, um seine Geschichte zu erzählen. Die heile Welt gab's nur im Kino. MN

Gelungene Hommage an Heymann

Linzer Varieté Chamäleon: „Die Drei von der Tankstelle“

Von Eva Hammer

Das von Daniel Pascal inszenierte Stück „Die Drei von der Tankstelle“, das auf dem gleichnamigen Film basiert, hatte am Samstag Premiere. Erzählt wird die Geschichte von drei befreundeten Lebermännern, die plötzlich pleite gehen und eine Tankstelle eröffnen. Willy, Kurt und Hans, charmant verkörpert von Oliver Roitinger, Nikolaus Raspotnik sowie Michael Konicek, geraten sich alsbald in die Haare als die junge Lilian (Doris Warasin) auftaucht.

Sie findet an allen drei gefallen und es kommt zum Eklat als sie die drei in den Nachtclub von Edith (Ursula Ruhs), der Freundin ihres reichen Vaters (Stefan Adamski), einlädt. Die listige Edith wendet ihre ganze Kraft auf um Lilian aus ihrer misslichen Lage zu befreien und gleichzeitig bei ihr um die Gunst ihres Vaters zu werben.

Doch der Inhalt der Komödie tritt bei der rasanten „Stück in Stück“-Inszenierung in den Hintergrund. Teil des Bühnenbildes ist ein Theatervorhang vor dem sich die Schauspieler bewegen.

Hauptaugenmerk wird auf das musikalische Werk des von den Nazis ins Exil gejagten Komponisten Werner Richard Heymann („Du bist das süßeste Mädel der Welt“, „Ein Freund, ein guter Freund“) gelegt, der mehrmals „selbst“ in Erscheinung tritt und am Ende eines seiner deutschen Lieder zum Besten gibt.

Das lustige Neckspiel zwischen Vater und Tochter, gekonnt choreographierte Slapstick- und Stepp-Einlagen und natürlich Heymanns unvergessliche Lieder lassen den Abend wie im Flug vergehen.